

billig erachtete Zahlung in Buchhändler-Währung nicht mehr gelten lasse, sondern in Preussisch Courant die Rechnungen führe — und einnehme. Das Wort war kaum ertönt als viele der anderen Herren Einnehmer, Habichten gleich, zuzuführen, und die Idee par excellence auch zu ihrigen machen und sich dem Vordermanne anschließen.

Dies ist noch nicht genug. Der neue, nur für den Sachsen dem Sachsen gegenüber gesetzlich bestimmte Münzfuß in Thälern zu 30 Neugroschen à 10 Pfennige ist diesen Herren ein herrlicher Anlaß, und dient nun als Deckmantel und Beschönigung einer neuen direkten Steuer, vom Sortimentebuchhändler dem Herrn Verleger gebracht. Die kategorische Erklärung einzelner dieser Herren müßte wirklich ernstere Folgen haben, bliebe kein Ausweg, kein Mittel, sie unschädlich zu machen.

Knaben, nicht Männern mag man glauben machen, es sei ungeseglich, mit Geschäftsfreunden im Auslande die Rechnungen in anderer Valuta als der bei sich nur gültigen zu führen. Niemanden wird es einfallen, Frankreich, England oder Italien in Neugroschen zuzurechnen, warum also das zunächst liegende Ausland, den wahren Heerd seiner Interessen, ohne dessen Mitwirkung alle Berechnungen aufhören würden, anders, ja diktatorisch behandeln?!

Die Mißstände des neuen Münzfußes in Neugroschen à 10 Pfennige sind hinlänglich auseinandergesetzt, so daß ich nicht nöthig habe, sie nochmals alle einzeln aufzuführen. Bei uns in Oesterreich zeigen sich stündlich diese Uebel, und Niemand wird es uns verargen, wenn wir uns kräftig und einig dagegen stemmen.

Die Masse der Lieferungsliteratur, die zu unserm Schaden führenden Reductionen in den fl. 20 Fuß, die dem Publicum in allen Zeitungen von den Herren Verlegern selbst vorgerechnet sind, und so Manches, das nur den mit Frachten, Mauthen und Spesen jeder Act überladenen, mit stets wachsender Concurrenz kämpfenden, von Leipzig viele Meilen entfernten Sortimentebuchhändler zur steten Schmälerung seines Verdienstes führen muß, ist keineswegs erfreulich und aufmunternd zur Verwendung für den Verlag der Herren Verleger, die, starrköpfig genug, nur ihre Interesse im Auge haben, alle und jede Sorge und Last Andern überlassen und die die Ausdrücke „Fracht u. Mauth“ nur aus Adelung's Wörterbuche kennen. — Anstatt durch günstige Bedingungen anzueifern, rufen sie nur Aerger hervor, selbst nicht einsehend, daß unsere Literatur auf einer Höhe steht, wo durch Concurrenz so manches wieder in die Hände des Sortimentebuchhändlers gelegt ist, da mehr wirken zu wollen, wo Entgegenkommen und nicht engherziges Filzen sein Lohn von Seiten des Verlegers ist.

Wenn alte Einrichtungen und Gebräuche so leicht umgestoßen werden können, wie die That zeigt, so kann ja auch der in sich zerfallen, Leipzig als unsern Centralisationsplatz anerkennen zu müssen. Es sind der Städte manche, die eben so günstig und noch mehr im Mittelpunkt Deutschlands gelegen sind, die freudig sich zum Haupt-Expeditionsplatz des deutschen Buchhandels aufschwingen, die freudig jeder billigen Forderung entsprechen, die freudig die Geschäfte von drei Vierteln der Leipziger

Handlungen übernehmen würden. Mögen dieß Alle beherzigen und nicht Zwietracht säen — diese einmal Wurzel fassend, liegen die Folgen nicht mehr in dem eigenen Willen und Niemand kann den Ausgang für die Herren, die dem alten Gebrauche ihre Existenz danken, vorhersehen. — Man glaube ja nicht, daß die Börse Leipzig das unwiderrufliche Recht des Stapelplatzes des Buchhandels geben kann, — hier walten andere Interessen.

So wie der Unterzeichnete, denken auch die meisten seiner inländischen Collegen, — möge diese Stimme aus Oesterreich nicht unbeachtet verhallen! Der Markt in Oesterreich ist kein zu verachtender, ohne ihn würde gewiß so manche Unternehmung der Leipziger und anderer Herren Verleger unterbleiben.

Ein österreichischer Buchhändler.

Wer sich getroffen fühlt, der melde sich!

Es ist in diesem Blatte oft von Concurrenz und Schleuderei die Rede gewesen, und zwar auf eine Weise, welche beide Begriffe verwechselte, obgleich sie weit von einander verschieden sind. — Concurrenz erfordert Verstand, Gewandtheit und Kenntnisse; man bezeichnet dadurch das Bestreben, durch größere Aufmerksamkeit, durch promptere und schnellere Bedienung, durch Kenntniß der Literatur in ihrem ganzen Umfange und durch eigne geistige Bildung sich einen größeren Kreis von Kunden zu bilden — das ist ehrenwerth. Verachtungswürdige Schleuderei ist es aber, wenn ein Buchhändler dem andern dadurch Kunden zu rauben sucht, daß er sich erbieht mit 5 proCent Gewinn zu handeln, wie dies namentlich in Berlin und Leipzig jetzt Mode zu werden droht, und es ist zugleich dumm, denn der andre erfährt's, und begnügt sich auch mit 5 proCent. Mögen sich demnach alle rechtliche Concurrenten vereinigen und der Schleuderei offenen Krieg und zwar dadurch erklären, daß die Namen und Anerbietungen der Schleuderer öffentlich bekannt gemacht werden; für irgend eine literarische Zeitung wären solche Insertionen gewiß annehmbare Lückenbüßer.

Berlin.

A. Acher.

Börse in Leipzig am 23. Jan. 1843. Im Vierzehntaler-Fuß.	Kurze Sicht.	2 Monat.	3 Monat.
	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.
Amsterdam	— 140 $\frac{3}{4}$	— 140	— —
Augsburg	102 $\frac{1}{2}$	— —	— —
Berlin	— 99 $\frac{7}{8}$	— —	— —
Bremen	— 110 $\frac{5}{8}$	— —	— —
Breslau	— 99 $\frac{5}{8}$	— —	— —
Frankfurt a. M.	— 57 $\frac{1}{2}$	— —	— —
Hamburg	— 152	— 151 $\frac{1}{2}$	— —
London	— —	— —	6.25 $\frac{3}{4}$
Paris	— 80 $\frac{1}{2}$	— —	— —
Wien	103 $\frac{1}{2}$	— —	— —

Louisd'or 10 $\frac{1}{2}$, Holl. Duc. 5 $\frac{3}{4}$, Kais. Duc. 5 $\frac{3}{4}$, Bresl. Duc. 5 $\frac{1}{2}$, Paß. Duc. 5 $\frac{1}{2}$, Conv. Species u. Gulden 3 $\frac{1}{2}$, Conv. Zehn. u. Zwanzig-Kr. 3 $\frac{1}{2}$.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Marle.

